



Fotos: Dirk-Oliver Strempler

Kirchenbrief

für Wenningstedt, Kampen, Braderup
Winter 2006

Muschel

Goethe schrieb, als er am Meer weilte:

Im Innern hier, ein paradiesisch Land, da rase draußen Flut bis auf den Rand.

Ja, die Flut rast, fast, als wäre sie der Panzer, der das paradiesische Land schützt, rau und unwirtlich erscheint die Insel manchen Tag. Hans Bethge hat diese Stimmung auf einem seiner Besuche eingefangen:

Finstere Wolken schleichen den Himmel entlang. Du schüttelst leise das Haupt, wenn du hinaufsiehst.



Grabesstimmung. Die geschlossene Muschel ermahnt uns an die Vergänglichkeit. Wir werden auf uns selbst geworfen, konfrontiert damit, dass auch wir eines hoffentlich noch sehr fernen Tages gehen müssen. Keine Frage: es gibt Tage, da ist man näher dran auf dieser Insel, näher dran darüber nachzusinnen, dass alles Leben eitel ist, dass alles nur geliehen ist, nichts festgehalten und mitgenommen werden kann. „Trübe Tage“ sagen einige, „da wird man ganz depressiv! Da will man nur noch fliehen. Wie gut, dass jetzt auch im Winter der Flugplatz geöffnet ist...“. Vielleicht. Auf jeden Fall: es sind Tage, die uns auf uns selbst zurückwerfen, wenn wir es zulassen und uns die Zeit nehmen. Draußen, wenn wir uns aufraffen, sind wir allein. Kein Autolärm, keine künstlichen Lichter, keine hastenden Menschen, keine Häuser, die vom Leben erzählen. Draußen, am Watt, am Meer, in der Heide, draußen sind wir ungestört mit unseren Gedanken und unserem Herrgott.

„Eine hohe Flut will
auch wieder Ebbe spüren,
Kraft erneuernd, still
zu Einkehr und Besinnen führen.
Drohen Schläge schwerer Wellen,
die Gewonnenes zerstören,
eigene Kraft entgegenstellen,
wie dem Anfang aufzuhören.
soll das Leben Frucht empfangen,
nie aufhören, neu anzufangen.

Peter Wieland



Peter Wieland hat den Gedanken eingefangen vom Grab, das sich öffnet, von der Geburt, von Auferstehung, von Hoffnung angesichts der Endlichkeit: *„nie aufhören, neu anzufangen.“*

Das ist die frohe Botschaft. Wenn wir die Muscheln öffnen, dann können wir „im Innern das Paradies entdecken“, sehen, dass es das auf diesem Eiland gibt: das Geheimnis des Lebens trotz aller Vergänglichkeit, den Schatz, der unser Leben bereichert!

Und wenn er da ist, dann lasst ihn uns als Zeichen nehmen: dass Gott uns diesen Schatz geschenkt hat! Doch um ihn zu finden brauchen wir Muße. Wir brauchen Räume, um dessen gewahr zu werden. Zeiten, in denen unser Leben einem anderen, einem nicht alltäglichen Rhythmus folgt. Denn auch unsere raue Schale muss geöffnet werden, auch unser Panzer aus Alltag, Arbeit, Funktionieren, immer für andere da sein. Die Muschel ist ein wunderbares Symbol, welches die beiden Pole zeigt, zwischen denen unser Leben sich abspielt.

Dem Wissen um die eigene Vergänglichkeit und dem großen Schatz an Lebendigkeit, Hoffnung und Lebensfreude, den Gott uns geschenkt hat. Dazwischen – Leben, das wir gestalten dürfen „im Innern hier ein paradiesisch Land“.

Lasst es uns entdecken – jetzt, in dieser trüben, dunklen, in dieser stillen, entschleunigten Zeit. Lasst uns Schatten und Licht wahrnehmen! Ich wünsche uns, dass wir das vermögen: uns zu Gott aufmachen und auf diesem Weg uns selbst neu finden.

Ihr Rainer Chinnow



Fotos: Dirk-Oliver Strempler

Getauft wurden aus der KG Norddörfer und von außerhalb:

Karolina Kunstmann, Rellingen
Nicolas Ebenhöf, Berlin-Pankow
Frederik Sander, Wedel
Felix Sander, Wedel
Julius Müggenburg, Hamburg
Henrike Böhm, Westerland
Line Henrike Wegener, Westerland
Stella-Noé Behrens, Westerland
Angelina Berg, Kiel-Altenholz/Stift
Vanessa Halena, Dortmund
Marlon Vincent Tase, München
Florian Graf, Plankstadt
Niclas Graf, Plankstadt
Leon Kießling, Tinnum, Sylt-Ost
Chiara Kießling, Tinnum, Sylt-Ost
Paul-Ferris Kießling, Tinnum, Sylt-Ost
Erik Rodriguez Gil, Stuttgart
Alba Rodriguez Gil, Stuttgart
Laila Madonna Amelie Beyertz, Westerland
Dennis Horstmann, Westerland
Ben Constantin Schulze-Sölde, Dortmund
Tim Hubertus Schulze-Sölde, Dortmund
Emma Patricia Pilz, München
Rocco Uhlmann, Düsseldorf
Friederike Wolff, Berlin-Spandau
Finja Tschisch, Berlin
Franziska Görg, Weyhe
Sem-Vincent Wieberneit, Tinnum, Sylt-Ost
Noah-Leon Wieberneit, Tinnum, Sylt-Ost
Caroline Reiher, Hamburg
Jonas Frederick Dommann, Gladbeck
Marcy Mary Woschniak, Heide
Maximilian Schuch, Zwingenberg
Finn Schubert, Lippstadt

Getraut wurden aus der KG Norddörfer und von außerhalb:

Jürgen Zimmermann u. Sabinde Karl, Reichelsheim
Jürgen Hund u. Dieta geb. Logstädt, Wenningstedt
Henning Nau u. Andrea geb. Grampp, Norderstedt
Carsten Dreyer u. Andrea geb. Leuschner, Ingolstadt
Thomas Bossert u. Sara Simone geb. Wiest, Westerland
Daniel Schlüter u. Dunja geb. Ohm, Wenningstedt
Helmut Englicht u. Ellen Erika geb. Schwandt, Berlin
Georg-Michael Tase u. Tanja geb. Lehmann, München

Carsten Blum u. Sandra geb. Blumentritt, Trendelburg
Laurent Overmans u. Rebecca geb. Schultz, Ratingen
Dr. Georg Rotthege u. Dr. Antje Schulze-Sölde, Dortmund
Lars Boettger u. Nadja geb. Stavenow, Hamburg
Wolfgang Pander u. Andrea geb. Hothan, Bad Münster
Jürgen Heinritz u. Silke geb. Backer, Grafengehaig
Torsten Meyer-Efland u. Petra geb. Steiskal, Düsseldorf
Thorsten Möller u. Pia geb. Weber, Westerland
Peter Lubetzki u. Christiane-Stephanie geb. Götz, Seligenstadt

Beigesetzt wurden aus der KG Norddörfer und von außerhalb:

Hans Stricker, 75 Jahre, Wenningstedt
Frieda Carstensen, 93 Jahre, Westerland
Alfred Ludwigsen, 67 Jahre, Rantum
Friederike Küppers, 92 Jahre, Kiel
Ruth Sönksen, 72 Jahre, Kampen
Günther Kreis, 83 Jahre, Wenningstedt
Ilse Koch, 93 Jahre, Wenningstedt
Irene Helene Schünemann, 96 Jahre, Westerland
Wilhelm Hellner, 83 Jahre, Wenningstedt
Dieter Prieß, 46 Jahre, Wenningstedt
Heinz Finke, 91 Jahre, Kampen
Annie Kemmet, 83 Jahre, Westerland
Andreas Markussen, 44 Jahre, Wenningstedt
Hanni Beate Gehrke, 78 Jahre, Wenningstedt
Maria Lützen, 94 Jahre, England früher Kampen

Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstand Norddörfer
Mitarbeit: Pastor Rainer Chinnow, Randi Ußner, Dirk-Oliver Strempler,
Peter Sawallich, Pastor Jochim Hartung
Druck: Jüptner Druckerei, Westerland
Design & Fotos: Dirk-Oliver Strempler, E-Mail: dos@a451.de
Telefon: (0172) 451 15 29

Kirchengemeinde Norddörfer/Sylt, Bi Kiar 3, 25996 Wenningstedt-Braderup
Telefon: Pastor: (04651) 889 25 00 Handy: (0170) 207 52 27
Büro: (04651) 836 29 64 Fax: (04651) 889 25 22
E-Mail: Norddoerfer-Kirche@t-online.de
Internet: www.kirche-auf-sylt.de/norddoerfer

Spendenkonto: Sylter Bank e.G.
Kto-Nr.: 220 930
BLZ 217 918 05

20 Jahre Partnerschaft Sorkwitten / Masuren – Norddörfer / Sylt Besuch in Wenningstedt

Seit 20 Jahren unterhält die Norddörfer Kirchengemeinde rege Kontakte nach Ostpreußen. Die evangelische Partnergemeinde Sorkwitten liegt wunderschön eingebettet in der masurischen Seenplatte. Anlässlich des Jubiläums besuchte eine 30-köpfige „Delegation“ im Alter von 12 bis 71 Jahren die Freunde auf Sylt.



„Angefangen hat alles 1981 mit dem ersten Hilfstransport nach Oberschlesien“, erinnert sich der langjährige Küster Fritz Hermann. Nach einiger Zeit war seinem damaligen Pastor Hans Mohn, der aus Tilsit stammte, und dem gebürtigen Mohrunger klar, dass der Kontakt zu einer evangelischen Gemeinde in Ostpreußen in mehrfacher Hinsicht sinnvoller für die Sylter sei. Auf Vermittlung des Evangelischen Kirchenrates (EKD) fand sich schließlich der rund 6.000 Einwohner zählende Ort Sorkwity, in dem sich eine evangelische Minderheitsgemeinde befand.

Vor allem Fritz Hermann und ein engerer Freundeskreis verstanden es, im Laufe der Jahre beträchtliche medizinische, materielle und finanzielle Hilfe für Pfarrer Krzysztof Mutschmann und seine Gemeinde zu organisieren. Dadurch erfuhr die Infrastruktur in Sorkwitten eine deutliche Verbesserung.

Mit Hilfe der Sylter Freunde erhielt das Pastorat der Gemeinde erst einmal im Obergeschoss Unterbringungsmöglichkeiten für Gäste. Mehrere Holzhütten mit über 20 Betten waren das nächste Projekt, um Jugendbegegnungen möglich zu machen.



Spontane Hilfen für alte Gemeindeglieder und Bedürftige wurden auf die Beine gestellt. Ungezählte Male gelangten Materialtransporte von Sylt nach Sorkwitten, darunter auch eine komplette Heizung für die neue 2002 offiziell eingeweihte Diakoniestation.

„Dr. Alfred Waltenberg und seine Frau sorgten für tonnenweise Medikamente und kümmerten sich um die Schule des Ortes“, fährt Hermann fort, „in der nahen Kreisstadt Sensburg konnte sogar

mit bilateralen Anstrengungen eine Dialysestation eröffnet werden.

Die wachsenden polnisch-deutschen Kontakte drückten sich auch durch immer häufigere Besuchsreisen aus. Am heutigen Donnerstag etwa fährt der neue drei Monate alte Norddörper Kirchenbus voll gepackt mit Spenden erstmalig mit Fritz Hermann nach Masuren. Pastor Rainer Chinnow spricht dabei augenzwinkernd von der „eigentlichen Einweihung des Gefährts“.



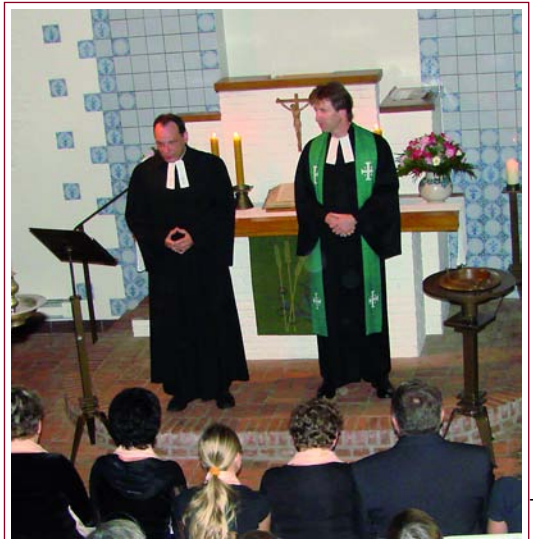
Die jüngste, bereits gestern auf den langen Rückweg gestartete polnische Besuchergruppe bestand aus, wenn man so will, zwei Gruppen – dem Chor und den Konfirmanden. Unter Leitung von Krzysztof Mutschmann und seiner Frau Hanna verbrachte die per Bus angereiste Gruppe sechs abwechslungsreiche Tage auf Sylt. Die Gäste konnten in der Marineversorgungsschule schlafen, Frühstück gab es jeweils im Jugendseeheim Kassel, das Abendbrot wurde im Wenningstedter Pastorat serviert.

Vom polnisch-deutschen Fußballmatch der Konfirmanden (die Gäste mussten übrigens eine 5:9 Niederlage hinnehmen), über eine Wattwanderung, Inselrundfahrt und diversen Strandaktivitäten bis hin zu zwei Chorkonzerten in der Friesenkapelle und St. Christophorus reichte das Spektrum der Unternehmungen. Natürlich wurde auch gefeiert, „aber so ganz anders, als wir es ohne unsere Gäste tun würden“, freute sich Rainer Chinnow, „mit tanzen, singen und viel Unbeschwertheit“.

Als Höhepunkt erlebten beide Pastoren und ihre Gemeinden den feierlichen „polnischen Sonntag“, an dem Mutschmann erstmals in Deutschland eine Predigt hielt. „Da hatten fast alle Tränen in den Augen“, stellte Küster Hartmut Plambeck fest, „und die Kirche war so voll, dass viele stehen mussten.“

Dagmar Zajko, die von Anfang an freiwillig als Dolmetscherin im Einsatz war, agierte diesmal nicht nur als Torwart-Frau, die leichte Blessuren davon trug. Die junge Bäuerin hielt in ihrem unverwechselbaren, liebenswerten Ostpreußisch fest, dass sich alle auf die nächste herzliche Begegnung freuen. Lange brauchen sie und die anderen masurischen Freunde nicht zu warten – Fritz Hermann ist ja schon wieder auf dem Weg.

Peter Sawallich



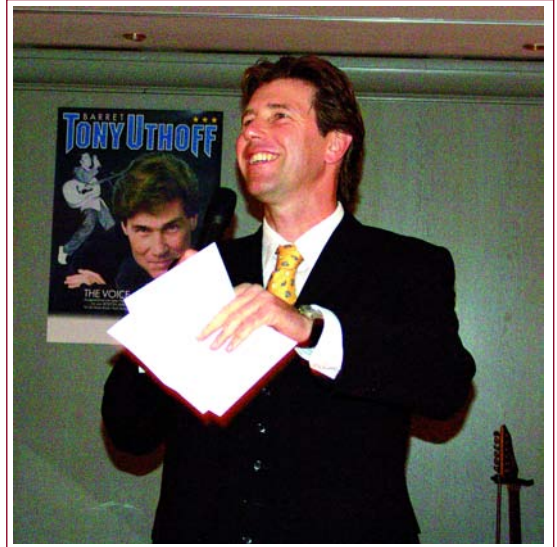
2. ÜÜS SERK-Gala im Kaamp Hüs

„Danke, dass ihr eure Kirche im Dorf behalten wollt“, freute sich Pastor Rainer Chinnow zur Eröffnung der zweiten „ÜÜS Serk-Gala“ im festlich hergerichteten Kaamp Hüs. Rund 160 Förderer der Stiftung und Freunde waren ziemlich genau ein Jahr nach der Gründung zu dieser Feier gekommen.

Bevor das professionell zubereitete Drei-Gang-Menü aus der Dorfkrug-Küche serviert wurde und die Gruppe „Kess“ aus Hannover zum Tanz aufspielte, leitete Pastor Chinnow den Abend mit seiner kleinen Rede ein. Inzwischen sei es absolut realistisch, die eine Million Euro-Marke als Stiftungskapital anzupeilen, da inzwischen bereits rund 360.000 Euro zusammen gekommen seien. „Unser Ziel bis zum Ende des Jahres sind 400.000 Euro“.

Besonders bedankte sich der Pastor bei den Bürgermeistern von Wenningstedt und Kampen, Karl-Heinrich Schmidt und Harro Johannsen, für das finanzielle Engagement beider Gemeinden. Diese hatten für die nächsten drei Jahre jeweils 33.333,33 Euro zugesagt, um die Stiftung für die Norddörper Kirchengemeinde zu unterstützen.

Rainer Chinnow dankte den engagierten Einheimischen ebenso wie den Zweitwohnungsbesitzern für ihre finanzielle Hilfe. Dadurch komme die Kirchengemeinde



ihrem Ziel näher, trotz aller Fusionierungsbestrebungen in der Nordelbischen Kirche, auch künftig ihre Eigenständigkeit zu behalten.

Den gelungenen Auftakt für den musikalischen Teil des Abends lieferte Tony Uthoff. Der erfolgreiche Mediziner aus Kiel – dort betreibt der Doktor laut Pastor Chinnow Europas größte Augenklinik – hatte auch eine bemerkenswerte Vergangenheit als Rock 'n' Roll-Sänger: Uthoffs Band war einst gefragte Vorgruppe international erfolgreicher Formationen. Der Arzt schnappte sich eine E-Gitarre und ließ zur Begeisterung des Saals gekonnt eine gute Portion Elvis-Feeling aufblitzen. Im Verlauf des Abends wurde Tony Uthoff dann immer wieder nach seiner unlängst produzierten CD gefragt.

Genau wie bei der Gründungs-Gala vor einem Jahr wurde im Kaamp-Hüs wieder bis lange nach Mitternacht getanzt. Ein gelungenes Fest, darin waren sich alle an den festlich dekorierten Tischen des Saales einig!



Fotos: Dirk-Oliver Strempler

Dorfteichfest – es war toll dank Eurer Hilfe!

Allen ehrenamtlichen Helfern und Spendern des Dorfteichfestes danken wir herzlich. Es war ein tolles Fest: 35 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer haben gegrillt, gezapft, verkauft, Kaffee gekocht, – und alle waren da für die vielen Gäste die von zehn Uhr morgens bis ein Uhr in der Nacht gefeiert haben. Ein großes Dankeschön allen, die für uns gebacken haben, in den Norddörfern und darüber hinaus. Die Arbeit der Kirchengemeinde konnte so mit einem Gewinn von 5.585 Euro unterstützt werden.



Dankeschön allen Helfern und Spendern des Erntedankfestes

An dieser Stelle gilt der Dank den Helfern und Spendern des Erntedankfestes, die wiederum zu einem tollen Beisammensein am 2. Oktober beigetragen haben. Der Ertrag des Erntedankfestes kommt der sozialen Arbeit der Kirchengemeinde zugute.

Dank an Hansi und Uschi Finke



Fotos: Dirk-Oliver Stempeler

Es war ein großer Tag: der 25. August 2006 – der 60 Geburtstag von Hansi. Mehr als 200 Gäste sind zum Feiern ins Zelt des Inselzirkus gekommen – und sind Hansis und Uschis Wunsch nachgekommen, die Stiftung „ÜÜS SERK“ zu unterstützen.

Wir danken Euch und allen Gästen für die sensationelle Zustiftung in Höhe von 9.600 Euro!

Dank an Familie Sönksen

In der St. Severin Kirche haben wir Abschied genommen von Ruth Sönksen. Ruth Sönksen war drei Jahre als Kampener Bürgermeisterin Mitglied im Verein „Freunde der Norddörfer“ und immer für unsere Kirchengemeinde da. Wir vermissen sie als engagierte Politikerin, als Christin, als Mensch! Unsere Gedanken sind gerade in dieser dunklen Zeit bei dir Bleick-Uwe und deiner Familie.

Ruth Sönksens Wunsch war es, auf Blumenschmuck zu verzichten und um eine Spende für die Stiftung „ÜÜS SERK“ zu bitten, um die Norddörfer Kirchengemeinde zu erhalten. Wir danken euch, der Familie, und allen Spendern für Eure Großzügigkeit.

Dank der Familie Koch

In der Friesenkapelle haben wir Abschied von Ilse Koch genommen, die auf ein erfülltes Leben zurückblicken konnte. Sie fehlt, vor allem euch, den Enkeln, für die sie wie eine Mutter gesorgt und gekämpft hat, wenn es nötig war! Uns wird ihre erfrischende, humorvolle Art unvergessen bleiben – und Ihre Großzügigkeit! Wir danken der Familie Ilse Kochs und allen Trauergästen für die großzügigen Spenden zugunsten der Seniorenarbeit in den Norddörfern.

Gemeindefahrt nach Österreich

Pastor Hartung plant 2007 wieder eine Gemeindefahrt. Ziel ist dieses Mal das kleine Bergdorf Embach im Salzburger Land. In zwei Tagen werden wir mit dem Bus dorthin fahren. Geplant sind Ausflugsfahrten nach Salzburg, zum Dachstein und Groß Glockner und viele andere Ziele. Auf der Hin- und Rückfahrt wird in der alten Bischofsstadt Fulda mit seinen schönen Fachwerkhäusern Station gemacht.

Als Abfahrtstermin ist der 30. Mai, der Mittwoch nach Pfingsten, vorgesehen und als Rückkehrdatum der 10. Juni.

Anmeldung bei Pastor Hartung: Telefon (04651) 97 82 17.

Adventskonzert

Am 3. Advent singt der Sylter Folklore Chor unter der Leitung von Charly Schmitt um 17.00 Uhr in der Friesenkapelle.

Bibelkreis

Jeden Dienstag um 19.30 Uhr lädt Pastor Hartung alle Gemeindeglieder und Gäste zu einem Gespräch über Texte der Bibel ins Pastorat am Dorfteich ein. Zur Zeit lesen wir Abschnitte aus der Offenbarung des St Johannes. Diese Gespräche wollen helfen, Texte besser zu verstehen, dass sie eine Orientierung für das Leben geben.

Anmeldung ist nicht erforderlich.

Trauerzug - Stille - Respekt vor dem Verstorbenen

Trauerzüge gehörten früher auf den Straßen zur Alltäglichkeit. Die Heimgegangenen blieben bis zur Beerdigung im Hause stehen, so dass die Familie, Nachbarn und Freunde am offenen Sarg Abschied nehmen konnten. Auf dem Lande wie auch auf Sylt wurden die Trauerfeiern im bzw. vor dem Hause gehalten, bevor man zu Fuß hinter dem Sarg zum Friedhof zog. In Wenningstedt und Westerland gibt es die Trauerzüge noch heute, wenn die Leidtragenden mit der Trauergemeinde von der Kirche zum Friedhof ziehen.

Es gehörte früher dazu, aus Respekt vor dem Menschen, den Gott durch den Tod aus diesem Leben gerufen hatte, dass man stehen blieb, die Herren die Mütze vom Kopf nahmen und jeder ein stilles Gebet für den Heimgerufenen und die trauernden Angehörigen sprach. Weil wir alle einmal diese Erde wieder verlassen müssen, wenn Gott uns ruft, gehörte beim vorüberziehenden Trauerzug auch die Bitte um ein gnädiges seliges Sterben.

Leider ist dieser Respekt und damit diese betende Haltung zu einem großen Teil in Vergessenheit geraten. Ich möchte mit diesen Zeilen daran erinnern und darum bitten, in würdevoller Haltung bei der Begegnung mit einem Trauerzug vom Fahrrad abzusteigen und den Autofahrer, anzuhalten und den Motor abzustellen. Die trauernden Angehörigen werden es Ihnen danken.

Pastor Hartung

Schuhkartons für Polen

Am 1. Advent fahren Fritz Hermann und Hartmut Plambeck wieder mit dem Kirchenbus nach Polen und bringen den Kindern und Jugendlichen mit Geschenken gefüllte Schuhkartons. Gepackte Kartons oder Geschenke können bis zum 28. November im Pastorat abgegeben werden. Bitte verzichten Sie auf verderbliche Lebensmittel und denken Sie daran, anzugeben, ob ein Karton für einen Jungen oder ein Mädchen bestimmt ist und wie alt der Beschenkte sein sollte.

Wie Sie unsere Kirchengemeinde unterstützen können?

Häufig fragen Einheimische und Gäste, wie sie unsere Kirchengemeinde unterstützen können. Dies ist auf mehrere Arten möglich.

1. Wir freuen uns über Ihre Anregungen,

Ihre Kommentare und Ihre Kritik: Sie machen uns Mut und sie helfen uns, unsere Arbeit zu verbessern!

2. Ehrenamtliche Mitarbeit:

Wir leben als Kirchengemeinde vom Engagement der Ehrenamtlichen. Wenn Sie Zeit haben, eine besondere Qualifikation mitbringen oder Interesse an kirchlicher Mitarbeit haben – sprechen Sie uns an! Wir suchen Menschen, die sich für die Menschen in unserer Kirchengemeinde engagieren!

3. Spenden für Projekte der Gemeinde

Viele Aktivitäten der Kirchengemeinde können wir nur durchführen, weil wir Spender haben – z.B. die Hausaufgabenhilfe, die Partnerschaft mit der Gemeinde in Sorkwitten, Ausflüge mit Jugendlichen, Kinderbibelwoche.

Bankverbindung: **Konto 220 930, Sylter Bank e.G., BLZ 217 918 05**

4. Mitglied werden im Förderverein (Eintrittsformular siehe letzte Seite)

Der Förderverein unterstützt die Arbeit der Kirchengemeinde; in den vergangenen Jahren hat er die Arbeit des MSHD (Mobiler Sozialer Hilfsdienst) abgesichert. Der Förderverein führt die Sommerkonzerte in der Friesenkapelle durch und finanziert Projekte der Jugendarbeit.

5. Zustifter werden bei „ÜÜS SERK – Unsere Kirche“

Die Stiftung soll die persönliche und moderne Arbeit der Kirchengemeinde langfristig absichern. Die Kirchenkreise Südtondern, Husum-Bredstedt und Eiderstedt werden im Jahre 2009 fusionieren. Die Einnahmen des neu gegründeten Kirchenkreises Nordfriesland werden nach der Fusion weiter sinken, so dass zu befürchten ist, dass auch die Kirchengemeinden fusionieren müssen. Dies bedeutet, dass die vielfältigen Angebote der Norddörper-Kirchengemeinde dann nicht mehr aufrechterhalten werden können. Die Stiftung hat den Zweck, die Selbständigkeit der Kirchengemeinde zu erhalten und die bisherigen Angebote weiter auszubauen. Bankverbindung: **Konto 930, Sylter Bank e.G., BLZ 217 918 05**

Nicht an die Güter hänge dein Herz, die das Leben vergänglich zieren! Wer besitzt, der lerne verlieren, wer im Glück ist, der lerne den Schmerz.

Friedrich Schiller

Ein Fluß beginnt mit einer Quelle, irgendwo im tiefen Wald. Ein Sturm mit Rauschen in den Blättern. Ein Feuer mit einem Funken. Ein Kornfeld mit unsichtbaren Saatkörnern.

Phil Bosmans

Die Welt braucht Menschen, die in der Kraft Christi das Abenteuer riskieren, der Welt zu zeigen, dass die Liebe mächtiger ist als alles.

Hanns Lilje

Man müsste so still halten können, so vorsichtig hinhören und so aufmerksam betrachten, dass ich die ganze Welt auf tut und man alles in ihr von innen versteht, über alle Worte hinaus.

Ulrich Schaffer

Manchmal bist du die Sonne und ich bin der Mond. Du strahlst mich an und ich fang an zu leuchten.

Jochen Mariss

Der Verstand kann uns sagen, was wir unterlassen sollen. Aber das Herz kann uns sagen, was wir tun müssen.

Joseph Joubert

Die Sonne scheint für dich. Deinetwegen. Und wenn sie müde wird, beginnt der Mond, und dann werden die Sterne angezündet.

Sören Kierkegaard

Einzeln sind wir Worte, zusammen ein Gedicht.

Georg Bydlinksi

Was ist Liebe? Eine Hütte mit keinem Palast tauschen wollen, Untugenden und Fehler lächelnd übersehen, Hingabe ohne das geringste Zögern.

Wu Ti

Egal, woher du kommst, egal, wohin du gehst – du darfst darauf vertrauen, dass das Leben stets größer ist, als du dir vorstellen kannst.

Rainer Haack

Zu Grabeskirche umgewandelt

In Aachen ist eine der bundesweit ersten Grabeskirchen eingeweiht worden. Weihbischof Karl Borsch nannte es mutig und zukunftsweisend, daß die katholische Gemeinde St. Joseph ihr Gotteshaus in eine Urnen-Beisetzungsstätte umgewandelt habe. Die Trauerkultur habe sich stark verändert, sagte Borsch. Die Zahl der Gräber ohne Namen nehme zu, aber auch die Kosten für die Grabpflege seien gestiegen. In dieser Situation sei die Grabeskirche ein idealer Raum für Bestattung, Trauer und Erinnerung.

Neuer evangelischer Propst

Als neuer Propst der deutschsprachigen evangelischen Gemeinde in Jerusalem ist Pfarrer Uwe Gräbe eingeführt worden. Der 40-jährige, der zuletzt Pastor bei Oldenburg war, übernimmt als Propst von Jerusalem die Nachfolge des württembergischen Theologen Martin Reyer.

Luther-Denkstätte

In der Markthalle von Halle an der Saale werden in einer „Luther-Denkstätte“ eine über 300 Jahre alte modellierte Totenmaske Martin Luthers (1483-1546) und nachgebildete Hände des Reformators ausgestellt. In der neueröffneten Dauerpräsentation wird auch eine Kanzel gezeigt, von der Luther in Halle selbst gepredigt hat.

Der in Halle zu sehende aus einer Maske gestaltete Wachkopf wurde erstmals 1663 erwähnt. Luthers Leiche war auf dem Weg von Eisleben nach Wittenberg in der Nacht vom 20. auf den 21. Februar 1546 in der Marktkirche aufgebahrt worden.

Schuluniformen

Die evangelische Kirche als Trägerin von bundesweit rund tausend Schulen lehnt eine Einführung von Schuluniformen ab. Der Vorsitzende der evangelischen Schulstiftung, Jürgen Frank, erklärte in Hannover, Bildungsziel evangelischer Schulen sei es, Kinder zu eigenen Entscheidungen zu befähigen. Die Schüler sollten ihren persönlichen Geschmack und Standpunkt gewinnen. Dieses Ziel dürfe „nicht durch eine Uniformierung unterlaufen“ werden. Es stimme nicht, dass eine einheitliche Bekleidung Konkurrenz unter den Schülern abbauen könne, sagte Frank. Eine solche Konkurrenz werde lediglich unterdrückt.

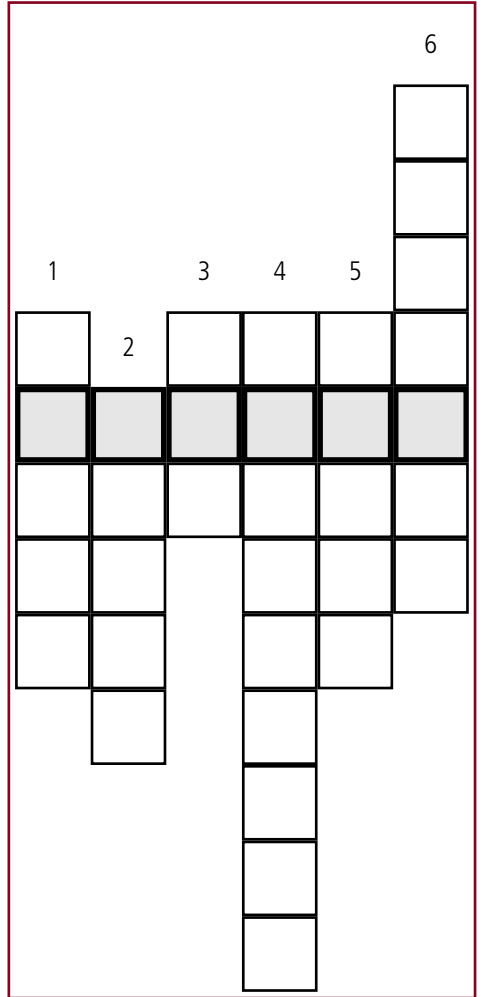
Hoffnungszeichen für Nahost

Die christliche Friedensinitiative Pax Christi startet am 9. November in Europa eine Informationskampagne gegen den Mauerbau zwischen israelischen und palästinensischen Gebieten. Dieses Datum stehe für den Fall der Berliner Mauer und sei somit ein starkes Hoffnungszeichen, sagte Nandino Capovilla von Pax Christi Italien bei der Vorstellung der Aktion in Jerusalem.

Kreuzwörterrätsel

1. Wie hieß Jesus' Mutter?
2. Welcher Junge hat den Riesen Goliath nur mit einer Steinschleuder besiegt?
3. Wie hieß die erste Frau, die Gott geschaffen hat? (Adam und...)
4. In welchem Ort wurde Jesus geboren?
5. Wer sind die Begleiter und Beschützer Gottes?
6. Aus welchem Land führte Mose die Israeliten nach Israel?

Auflösung: Advent



Igeln helfen

Im November gibt es für Igel kaum noch essbare Insekten. Jetzt sind nur noch junge Igel unterwegs, um sich ein Fettpolster anzufressen. Denn sie wiegen noch zu wenig für den langen Winterschlaf. Und sie beginnen schon jetzt ihr Winternest zu bauen.

Dabei kannst du ihnen helfen: harke Laub auf einen Haufen, am besten an einer Stelle, die vor Menschen und Wind geschützt ist. Auch unter Holzhaufen verkriechen sich Igel gerne. Stell ruhig noch ein flaches Schälchen mit Wasser für sie neben ihr Winternest, dann haben sie was zu trinken!



Freunde der
Norddörfer e.V.

Beitrittsformular

Ich / wir trete(n) dem **Verein Freunde der Norddörfer Kirchengemeinde e.V.** bei.

Name:

Vorname:

Straße:

Wohnort:

Postleitzahl:

Tel:

Fax:

E-Mail:

Ich unterstütze den Verein mit einem Jahresbeitrag von€.

(Der Mindestbeitrag p. a. beträgt 65,- € / Ehepaare können gemeinsames Mitglied werden mit einem Stimmrecht)

Bankverbindung:

Nord-Ostsee Sparkasse

BLZ: 217 500 00

KtoNr: 133 028 076

Ich bin damit einverstanden, dass der Beitrag jährlich / halbjährlich von meinem Konto abgebucht wird.

Geldinstitut:

Bankleitzahl:

Kontonummer:

....., den.....

.....
(Unterschrift)